

PRESSEMITTEILUNG



Zum Internationalen Tag der Freiwilligen: Internationales Engagement stärker verankern

(Bonn, 04.12.2014). Der Arbeitskreis „Lernen und Helfen in Übersee“ e.V. (AKLHÜ) setzt sich dafür ein, dass freiwilliges Engagement künftig eine größere Rolle in der internationalen Zusammenarbeit spielt. Zum Internationalen Tag der Freiwilligen am 5. Dezember fordert der Verein, Freiwilligendienste als wichtigen Baustein zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen aufzunehmen.

Mehr als 10.000 Freiwillige absolvierten 2013 einen internationalen Freiwilligen- oder Entwicklungsdienst. Sie unterstützten Schulen oder Kindergärten, Krankenhäuser und die Arbeit auf dem Feld, um einen Beitrag zum Wohlergehen anderer zu leisten. Durch ihre Tätigkeit fördern die Freiwilligen jedes Jahr Verständnis für andere Kulturen und Lebensbedingungen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben – ein Beitrag, der bislang wenig Anerkennung findet.

Die gesellschaftliche Verankerung der Freiwilligenarbeit war Thema einer Konferenz des International Forum for Volunteering in Development, einer internationalen Dachorganisation für Freiwilligen- und Entwicklungsdienste. Zum Abschluss des Treffens, das Ende Oktober in Peru stattfand, verabschiedeten die teilnehmenden Organisationen die Lima-Deklaration. Diese fordert, freiwilliges Engagement in den sogenannten „Sustainable Development Goals“, den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen, zu verankern. Die nachhaltigen Entwicklungsziele bieten nach 2015 einen übergeordneten Rahmen für die Arbeit von Regierungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Sie fordern zum Beispiel ein Ende von Armut und Hunger, das Recht auf gesundes Leben und Schulbildung sowie den nachhaltigen Umgang mit der Umwelt.

Freiwillige können zu diesen gesamtgesellschaftlichen Zielen beitragen, indem sie sich solidarisch zeigen, um den Herausforderungen des Globalen Südens zu begegnen. Zudem können sie Aufklärungsarbeit leisten, Fachkenntnisse und technische Fähigkeiten mit aufbauen sowie staatliche Maßnahmen unterstützen und ergänzen. Sie sollen daher als wichtige Ressource für die Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele genannt werden.

Der AKLHÜ unterstützt als Mitunterzeichner der Lima-Deklaration die Forderung nach einer stärkeren Verankerung der Freiwilligenarbeit. Weitere Organisationen können die Lima-Deklaration bis zum 5. Dezember unterzeichnen. Nähere Informationen dazu bietet das International Forum for Volunteering in Development unter <http://forum-ids.org/conferences/ivco/ivco-2014/lima-declaration/>

Kontakt:

Hartwig Euler, Geschäftsführer
Arbeitskreis „Lernen und Helfen in Übersee“ e.V.
Thomas-Mann-Straße 52
53111 Bonn
Tel.: 0228-9089912
Fax: 0228-9089911
E-Mail: aklhue@entwicklungsdienst.de
Website: www.entwicklungsdienst.de

*Der **Arbeitskreis „Lernen und Helfen in Übersee“ e.V. (AKLHÜ)** ist ein Zusammenschluss staatlich anerkannter Entwicklungsdienste, internationaler Freiwilligendienste und von Organisationen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Im Auftrag des BMZ berät er Menschen, die sich in Entwicklungsländern sozial engagieren wollen und gibt Grundsatzinformationen zu Programmen, Projektangeboten und Zugangsvoraussetzungen verschiedener Entsendeorganisationen heraus. Der AKLHÜ bietet unter www.entwicklungsdienst.de eine Stellendatenbank mit Angeboten weltweit.*